



Silke Mathé – Im Flirren der Wirklichkeit

Silke Mathé widmet sich mit feinem Gespür den verborgenen Ebenen unserer Wirklichkeit. In ihren Gemälden entfaltet sich eine Welt, die vertraut erscheint und zugleich rätselhaft bleibt – durchdrungen von etwas, das sich nicht sofort benennen lässt. Was wir mit unseren Augen wahrnehmen, ist oft nur die Oberfläche. Mathé richtet den Blick auf das, was darunter liegt: das Geheimnisvolle und das Räselhafte, das sich dem Verstand entzieht. Ihre Bildsprache legt sich nicht fest, sondern öffnet sich dem Betrachtenden und lässt Raum für vielfältige Deutungen, Stimmungen und Zwischenwelten.

Ein zentrales Motiv ihres Werks ist der Wald. Doch nicht das Idyll zieht sie an, sondern das Räselhafte – der Wald als Ort der Verwandlung und des Übergangs. Besonders japanische Wälder dienen ihr als Inspirationsquelle für atmosphärisch dichte Inszenierungen. In ihnen tauchen übernatürliche Wesen auf, beeinflusst von japanischer Mythologie und Popkultur: mangaartige Figuren mit übergroßen Augen, Schattengeister – sogenannte Yūreis – und eine oft diffuse Lichtstimmung verleihen diesen Bildern eine fast filmische Spannung. Dabei geht es nicht nur um kulturelle Symbolik, sondern um die tiefere Frage, wie wir Realität empfinden und was geschieht, wenn wir beginnen, sie infrage zu stellen.

Ein weiterer Schwerpunkt ihres Schaffens zeigt sich in den Arbeiten, die sich dem urbanen Raum widmen – vor allem dort, wo sie ihre Heimat Norwegen oder Dünenlandschaften wie Sylt malerisch erkundet. Menschen, Wasser, Licht und Bewegung treten hier in einen sensiblen Dialog. Das weiche, oft silbrig gebrochene Licht des Nordens spielt eine zentrale Rolle: Es taucht Stadtlandschaften und maritime Szenerien in eine Atmosphäre von Klarheit und zugleich leiser Entrückung. Mathé gelingt es, das scheinbar Alltägliche in eine poetische, beinahe traumhafte Bildwelt zu verwandeln.



Ob Wald, Wasser oder Figur – stets kreisen ihre Arbeiten um die Frage nach Wirklichkeit und Wahrnehmung. Silke Mathés Kunst öffnet Räume, in denen das Vertraute kippt und das Unbekannte näher rückt. Eine Kunst, die nicht erklärt, sondern spürbar macht.

- Anna Bode